

Spanisch für Anfänger

mexikanische Affäre

Von kuraiko

Kapitel 9: el culo del mundo

+Juhu, meine FF hat ihren ersten Geburtstag gefeiert, Feliz Cumpleaños!+

Gracias

meinem Ichi-chan, der die FF ja gewidmet ist und wegen der ich sie überhaupt schreibe
^.^V, Jenchan, danke für das aufbauende Kommentar; danke shibui, das du mich damals
motiviert hast weiterzuschreiben, als ich die FF schon fast vergessen hatte; danke an
LoonaRiver das du von Anfang an dabei warst, das bedeutet mir wirklich viel; danke an
den „heimlichen“ Leser Sohno für das „Outing“; danke an animefreak1990, shidi, bebi,
Larii, weiblich_gefaehrlich und kazuko-chan; danke an Deep and Dark, der mich auch sehr
oft motiviert hat; danke an MMA, Mereko und FreakyCocoColaAngel und an Takeru87,
Stevie Hall und die ganzen restlichen Leser.

Muchisisisisisimas Gracias! ^-^V

Digame: „¿Tanto la amáis?“

-“Ella es la enfermedad y la cura al mismo tiempo.”

+~el culo del mundo~+

Ich bin zu einer neuen Überzeugung gekommen, zu einer Theorie, die ich wirklich für
sehr überzeugend halte:

Das Leben liebt mich, es hat nur eine sehr zynische Art dies zu zeigen.

Eigentlich mag es mich in seinem tiefsten Inneren, was es aber nicht zeigen oder gar
zugeben darf. Denn da läuft irgendeine Verschwörungstheorie ab und ich wette daran
sind die Steinfresser Schuld und das Leben hat einfach Angst vor denen.

Auf anderem Wege kann ich mir sonst nämlich nichts mehr erklären, mir scheint der
Geist des Regenschirms wirklich zu folgen und mich mit Flüchen zu bombardieren.

Und ich möchte doch eigentlich einfach nur in Liebe und Gerechtigkeit leben und
sterben-...

Weiche von mir böser Geist...

tut mir Leid, falscher Anime!

Eigentlich war es ja Taichis Schirm, daher sollte seine verlorene, von Dämonen
besetzte Seele -also die des Schirms, nicht die Seele von Taichi- doch eher Taichi
folgen, oder?

Aber nein, bei Yamato Ishida ist es doch viel schöner und gemütlicher und sowieso ist
er doch ein viel einfacheres Opfer, als das Honigkuchenpferd Taichi, also bleiben wir

schön an seinen Fersen hängen.

Dämonen scheinen auch keine Honigkuchenpferde zu mögen.

Ja doch, keine Hektik, keine Panik... an mir können alle ihr Pech ablassen und ihre Flüche ausprobieren, kommt nur her. Juhu.

Und ich könnte darauf schwören, sollte jetzt mein größter Wunsch in Erfüllung gehen, mich in ein Flugzeug zurück nach Japan zu setzen, würde dieses Flugzeug abstürzen und ich würde in einem dieser Schlauchboote zurück nach Mexico getrieben werden, egal wie stark ich auch paddeln würde und nicht das das dieses Schlauchboot untergehen würde, wenn ich sterben wollte, nein, ich könnte so oft ich wollte mit Nadeln hinein stechen, nichts würde passieren.

Und würde ich jetzt Sex mit Taichi haben können, wäre das höchstwahrscheinlich auch unglaublich schlechter Sex.

Ist schlechter Sex nun aber besser als überhaupt keiner?

Bemerkst man meine leichte Verzweiflung? Kaum, oder?

Los, komm schon Schirm! Zeig dich endlich und bleib nicht unsichtbar, ich nehme den Kampf gegen dich auf!

Ich werde diesen netten, grünen Schnappiimitatoren ab nun mehr Steine opfern, denn nach Taichi regieren ja die Steinfresser über die Welt.

Amen.

Mir ist unglaublich kalt.

Cév hat natürlich sofort seinen Onkel angerufen, der uns abholen soll, dieser ist auch nach gut über einer Stunde gekommen.

Im Moment sitzen wir also hinten auf der Ladefläche eines kleinen Transporters, eines Pick-ups.

Inmitten frisch geernteter, riesengroßer Bananenstauden und vereinzelter Kokosnüssen, die schon permanent, seit wir eingestiegen sind -bestimmt auch schon vorher- mit einem lauten „drrr“ über die, mit kleinen Rillen versehene, Ladefläche rollen.

Gott sei dank nehme ich dieses Geräusch, nach inzwischen mehr als einer Stunde Fahrt nicht mehr wahr, sondern lasse mich von den Summgeräuschen der Mücke, weit über grüne Wälder, schneebedeckte Berggipfel, sich hinab schlängelnde Flüsse, weite Ebenen und blaue Seen tragen, über denen ich schwebe während die Sonne meinen Rücken kitzelt.

1-2-1-2-1-2-1-2-1-2-1-2-1-2-1-2-1-2-1-2-1-2-1-....

die Welt ist so friedlich, alles ist gut. Genieße dein restliches Leben werter Vater, in fünf Wochen und ein paar zerquetschten Tagen wird es zu Ende sein und du wirst viele Schmerzen haben. Kann ich Jemaden der mir so etwas antut eigentlich noch Vater nennen? Wollen Väter nicht immer das beste für ihre Kinder? México ist aber doch nicht das Beste für mich...

Ich werde ihn ab jetzt mit „Erzeuger“ ansprechen.

Ein weiteres mal schlägt mein Kopf gegen das „Fahrerhäuschen“ und gemeinsam mit den „drrr“-rollenden Kokosnüssen, erklingt nun auch wieder Taichis Schnarchen unter mir, der es doch wirklich geschafft hat einzuschlafen. Mit seinem Kopf auf meinem Schoß.

Nicht das ich was dagegen hätte, das Taichi seinen Kopf in meinem Schoß hat, nein ganz und gar nicht! In einer gewissen anderen Situation, zum Beispiel nackt in einem

Bett, fände ich das sogar ganz toll -nein Yamato, bleib ruhig, keine Schmutzigen Gedanken, bau keine Zelte und verdammt jetzt fang nicht auch noch an zu sabbern. Nur leider scheint Taichi gerade vom Essen zu träumen und bei jedem Schmatzen läuft ein kleiner Sabberfaden seinen Mundwinkel hinunter und mir ein kalter Schauer über den Rücken.

Ich hoffe er träumt nicht von einem Würstchen in welches er hinein beißen möchte. Angst.

Ich kreuze die Arme stärker vor meiner Brust und beginne mit den Händen meine Schultern zu reiben.... mir ist kalt und ich möchte weinen. Und ich möchte von jemandem in den Arm genommen werden, Taichi wach auf, nimm mich in den Arm und hab mich lieb!

Er tut es nicht!

Mexico ist toll...

Cév und Mimi sitzen glücklich und gut gelaunt vorne, neben dem Fahrer, neben dem leider nicht noch ein weiterer Platz für eine mickrige, kleine, arme Gestalt übrig war. Ich hätte wenn ich mich klein gemacht hätte, vielleicht sogar unter das Handschuhfach gepasst, von mir aus sogar wenn sich eine Schere darin befinden würde.

Ich wünsche ihnen das sie mexikanische Mariachi-Volksmusik hören.

Es ist so kalt und dieser verdammte Fahrtwind macht mir meine Frisur kaputt.

Mein Pickel ist immer noch da und lässt sich nicht ausdrücken. Ich glaube eine neue Lebensform hat sich darin versteckt und will nicht mehr hinaus, weil sie schon immer mal Japan sehen oder einfach nur raus aus Mexico wollte.

Ich auch mein kleiner, lebender Pickelfreund, ich auch!

Achja, und um es nicht zu vergessen, natürlich konnten wir das Auto nicht einfach dort stehen lassen -nein, natürlich würde niemand daran denken das es geklaut werden könnte, wer würde es schon freiwillig nehmen-, aber vielleicht würde ja ein Tiger herausfinden wie man damit fährt und es einfach mitnehmen, bei uns springt es zwar nicht mehr an, aber der Tiger würde es schon schaffen nachdem er eine Weile am Motor herumgebastelt hätte, jaja-

Naja, zumindest hängt es nun, gut verknotet, mit einem Seil an diesem Auto, klappert und scheppert hinter uns her und versucht uns ab und zu Angst zu machen indem es seinen rechten Scheinwerfer für einen Moment aufflackern lässt, also wollte es sagen „Buh!“.

Ich glaube die Seele des Regenschirm sitzt in dem Auto auf der Rückbank, damit ich sie nicht entdecken kann.

Und was ist wenn jetzt ein Tier aus dem Urwald springen würde, direkt zu uns hoch auf die Ladefläche? Wenn es mich mit sich schleift... ja was dann?

Dann werde ich wohl denken, schlimmer hätte es nicht kommen können, aber die Regenschirmseele und die Steinfresser werden mir wieder das Gegenteil beweisen und irgendwas wird schlimmer kommen.

Vielleicht würde sogar ein rießiger Flugsaurier kommen, mich den Klauen des Tigers entreißen und seinen Kindern in ein 20 Meter hoch gelegenes Nest bringen, damit diese mich fressen können, sobald sie geschlüpft sind.

Aus Angst werde ich aus dem Nest fallen und da wartet schon wieder der Tiger... aber ich schaffe es wegzurennen und im letzten Moment komme ich an einen Teich und das Mietzekätzchen hat Angst vor dem Wasser, zu Recht weil dort schon ein Krokodil auf mich lauern wird... Tick Tack Tick Tack...

Ich habe schon immer zu viel fern gesehen -ich sehe es jetzt endlich ein!

1-2-1-2-1-2-1-2-1-2-1-2-1-2-1-2-1-....

immer positiv denken Yamato,

die Mücke, dein Freund und Helfer, würde bestimmt kommen und dich vor dem bösen Cocodrilo -Krokodil auf Spanisch- retten.

Ja, sie würde bestimmt mit ihm um mich kämpfen, denn sie kann ja nicht einfach so zulassen das ich sterben werde, dann hat sie ja niemanden mehr den sie nerven kann.

1-2-1-2-1-2-1-2-1-2-....

ich bin ein sanftes Wölkchen....

und wenn ich dann nicht denn Schirm dafür Verantwortlich machen kann, wer soll es denn sonst sein... man sollte einen Exorbitationisten oder wie diese Geisteraustreiber auch immer heißen mögen, in das Loch dem Schirm hinterher schmeißen, das er auf ewig in Frieden ruhen könnte und mich nie wieder nerven würde.

Morgen werde ich mich auf die Suche machen und Plakate aufhängen:

>Suche lebensmüden, sexy Mexikaner, der nach heißem Sex, gerne einem Todesgott geopfert werden möchte, um die Seele eines armen Regenschirms zu retten.<

Man muss ja auch immer an seine eigene Befriedigung denken,

Nein Yamato, fang nicht an zu sabbern, Taichi tut es doch für uns beide genug, Taichi der auf meinem Schoß liegt und so unglaublich..., nein kleiner Freund bleib ruhig... tief ein und ausatmen...

Ja, ich bin Grundpervers und stehe dazu.

„Yama-chan? Wo sind wir?“

dringt die schlaftrunkene Stimme des braunhaarigen Wuschelkopfes an mein Ohr, welcher noch immer auf meinem Schoß liegt und nicht die Anstalten macht sich aufzusetzen.

Ich reibe mir den Schlafsand, welcher meine Lider verkrustet, aus den Augen und mit einem leisen Knall, verabschiedet sich mein Hinterkopf von der Wand des Fahrerhäuschens, indem er ein letztes mal sanft dagegen schlägt, dann schlittert der Pick-up noch ein Stückchen bevor er -quietschend- ganz zum stehen kommt..

„Sind wir da?“ frage ich, ein Gähnen unterdrückend, Joey, der mir am nächsten sitzt und wie ein Mäusschen zittert das gerade einer bösen Katze in die Augen geschaut hat.

„Sind wir endlich Tod?“ schaut mich Joey entgeistert an als ich ihn anspreche, als hätte er nicht gedacht mich jemals wieder zu sehen,

„Ich habe geträumt ich bin auf ein Licht zugegangen!“

krampfhaft versuche ich ein Lachen zu unterdrücken und kann ihn nach einer halben Minute wieder ernsthaft anschauen.

„Joey, wir werden noch sehr lange in der Dunkelheit bleiben bis wir endlich sterben dürfen!“ schüttele ich meinen Kopf, um ihm die Hoffnungslosigkeit unserer Situation zu zeigen,

ich liebe es den Menschen Lebensmut zu schenken.

Dabei bin ich unschlagbar. Joey weint fast.

„Wir müsse da sein...“ meldet sich Niccy zu Wort; und damit auch alle etwas gesagt haben darf natürlich ein unglaublich passendes Zitat Juans nicht fehlen, welches für mich bestimmt ist:

„Eres tan dulce cuando duermes!“

„Was hat er gesagt? Hat er mich beleidigt?“

Es hat mich bestimmt beleidigt. Er hat mich schon die ganze Zeit so komisch

angeschaut.

„Nei, hatte nur gesagt wie süß du bist wenn schläfst!“

Ich bin süß wenn ich schlafe, okay...

wenn Taichi das sagt okay. Taichi darf das, aber Taichi kichert nur.

Taichi hat das nicht gesagt, nein, das hat Juan gesagt, Juan hat gesagt ich bin süß wenn ich schlafe.... Juan, welcher, welchem oder welches ich nicht eindeutig ein Geschlecht zuordnen kann.

Hilfe! Ayuda!

Cévs Onkel scheint nett zu sein und ich rede mir ein sein Vater sei wirklich doof gewesen und 18mal in eine Schere gerannt. Es soll ja schon sehr doofe Leute geben. Er wollte ihn bestimmt nicht töten, sondern hat einfach die Schere ungünstig und sehr falsch gehalten. Punkt. Aus. Darüber will ich gar nicht mehr weiter diskutieren. Es ist einfach so!

Als ich aus dem Bad komme, liegt Taichi quer auf der Schlafcouch, ohne mir Platz übrig zu lassen. Ich verzichte darauf mich bei ihm zu bedanken.

Und Ich schlafe friedlich zwischen den Schlangen, auf einer Luftmatratze ein, mit dem Wissen das es morgen noch schlimmer kommen wird.

Samstag der 4. August. -5. Tag, irgendwo in Mexico.

>Liebes Tagebuch,

du hast doch bestimmt deine Bekanntschaften da oben, oder?

Bitte rede einmal mit Gott, das er mich endlich sterben lassen soll! Danke!<

Alles schläft, einsam wacht nur der kleine Yamato mit goldenem Haar, auf seiner Luftmatratze und versucht dabei sich so laut hin und her zuwenden, das irgendjemand doch von dem Geräusch aufwachen möge.

Warum machen meine Haare eigentlich jede Nacht eine Party ohne mich? Überlege ich mir während ich weiter glücklich wie eine Robbe über die Luftmatratze rolle.

„Lass die Luma am Leben!“ wird mir nur von meinem Adonis zugegrunzt, bevor er sich umdreht, zusammen kugelt und wieder einschläft.

Doofkopf.

Ich habe ein neues Lieblingswort: Doofkopf!

Taichi ist einer.

Juhu, strahlendes Sonnenlicht, direkt in meinen Augen und es lässt mich erblinden. Es scheint ein wundervoller Morgen zu sein.

Ich hatte total vergessen das Taichi so hell strahlen kann, nein, verdammt das ist ja dieses gelbe Dinge da oben am Himmel, wegen welchem ich nun die Augen zusammen kneifen muss, als ich mich langsam erhebe und zu Taichi auf die Couch zu krabbele.

Juhu, du Sonne scheint, es wird ein umwerfend toller Tag am Strand werden, Tschüß Sonnenbrandlose Zeit.

Ich bin hier am culo del mundo, eine wunderschöne Beschreibung für diesen abgeschiedenen Ort, und habe Hunger. Verdammt viel Hunger, aber niemand scheint hier aufstehen zu wollen um mich zu füttern.

Am Arsch der Welt -wie schon gesagt: culo del mundo- wird klein Yamato nun also verhungern, na das ist ja eine tolle Zukunftaussicht. Was gibt es zur Alternative?

a) der Flugsaurier, b) Steinfresser, c) der Regenschirm,

ich entscheide mich spontan doch besser für das Verhungern.

Langsam klettere ich -immer noch auf allen vieren- auf die Couch, lege meinen Kopf neben den von Tai und hauche ihm ein „Taichi-Schatz“ ins Ohr.

„Was denn?“ wird nur zurück gegrummelt.

Hat er erkannt das ich es bin? Starten wir einen Versuch:

„Ich will Sex mit dir“ hauche ich an seine Wange, bevor ich mit der Zunge kurz darüber lecke.

„WUAH“ springt er mit einem lauten Schrei auf, steht nun auf dem Sofa und schaut mich aus entsetzten, weit aufgerissenen Augen an.

Versuch fehlgeschlagen. Schade.

Anscheinend mag er diese Weckmethode auch nicht besonders, langsam gehen mir jedoch die Ideen aus.

„Was willst du Yamato?“ funkelt er mich an,

klein Taichi scheint böse auf mich zu sein. Ich lächele freundlich zurück.

„Ich hab Hunger“

„Ja ich auch“, verkleinern sich seine Augen wieder zu normaler Größe, er scheint mich wieder lieb zu haben, -das ging aber schnell.

„Sollen wir in die Küche gehen und schauen was es dort hat?“ setzt er sich nun neben mich aufs Bett.

„Wenn du dich traust“

„Warum nicht?“

„Naja, nicht das ER dich entdeckt, eine Schere in der Hand hat und du 18mal hinein laufen wirst, wäre doch zu Schade um dich, ich hab doch noch so viel mit dir vor“

lasziv lecke ich mir über die Lippen, während Taichi krampfhaft versucht weg zu schauen.

„Warum machst du dir solche Sorgen um mich?“

„Weil ich noch gerne vor deinem Tod mit dir ins Bett möchte: entweder schönen, sanften Kuschelsex haben würde oder wenigstens ein heißes 5minütiges One-Night-Stand, du dürftest es dir sogar aussuchen“

Taichi starrt mich panisch an, ich glaube er hat Angst vor mir, er sieht so aus als würde er versuchen seine Augenbrauen auf den Hinterkopf wandern zu lassen, was aber nicht funktioniert und deshalb entsteht eine hässliche Grimasse.

„Ich geh dann man die Küche....äh... was essbares suchen“ wendet er schnell seinen Blick von mir ab und macht sich auf den Weg zur nächst gelegenen Türe, ich rufe ihn noch ein

„Möge der große Steinfresser dich beschützen!“ hinterher als er sie gerade öffnen will, wobei er sich umdreht und mich fragend anstarrt:

„Yama-chan, du hast echt nen Schaden!“

Ich weiß und ich finde es toll.

Bevor er jedoch ganz hinter der Türe verschwindet, wendet er sich noch einmal zu mir um:

„Kommst du nicht mit essen suchen?“

„Mir würde es schon reichen dich zu vernaschen“

„Yamato, kommst du nicht mit essen suchen?“

„Nein, ich denke, du hast bestimmt Lust mir Frühstück ans Bett zu bringen“

„Achja, hab ich?“

„Ja!“

„Und was hättest du gerne?“

„Überrasch mich“ grinse ich nur, das wollte ich schon immer mal sagen.

What a beautiful morning....

Ich bekomme wirklich Frühstück ans Bett, beziehungsweise in diesem Fall an die Couch, ob es jedoch wirklich Essen genannt werden darf ist eine andere Sache. Vielleicht war es auch Essbar und dann kam Taichi...

Vielleicht beherrscht Taichi die Gabe, allem Leben einzuhauchen was er anfasst.

Magic Taichi -wir machen eine Show. Wir bringen ihrem Steak das Tanzen bei!

Ich will das nicht essen was er mir gebracht hat. Mama, ich will heim und Papa töten.

Steht mein Vater schon auf der Todesliste?

Ja, verdammt....

aber gut das es diverse Ausweichmöglichkeiten gibt:

+*+Yamatos Quälen-bevor-Töten-Liste+*+

-MIMI!! [ganz ganz viel!]

-Erzeuger [noch mehr]

Als ich mich hinsetzten will -ich lag ja die ganze Zeit-, bemerke ich zum ersten mal den Schmerz in meinem Ar... Allerwertesten, ich werde nie mehr mit einem Pick-up fahren. Wobei sich hier mir die Frage auftut, wie wir eigentlich wieder zurück nach Mérida kommen sollen.

Juhu, gefangen im Nirgendwo... ich frage mich ob ich bei den Flugsaurierkindern nicht doch besser aufgehoben wäre.

„Huhu“ unterbricht Mimi, meine Gedanken, á la >ich-könnte-jetzt-im-Darm-eines-Dinos-hocken< laut, mit ihrer glücklichen Begrüßung.

Ja, sie hatte ein Bett, ja, sie hat gut geschlafen in einem Bett, nein, sie ist nicht die ganze Nacht von der Luma gekullert und musste sich Niccys Schnarchen anhören.

Ich hasse Niccy!

Hinter Mimi, welche gerade eine Treppe hinunter läuft, die ins Wohnzimmer führt, in welchem wir uns befinden, erscheint nun auch Cév, bei welchem das Knarren der Stufen sich so anhört als würde jeden Moment die gesamte Treppe unter ihm zusammenbrechen.

Sie tut es nicht. Er winkt fröhlich.

Ich winke ihm blinzeln zurück. Ich möchte bei der Flugsauriermama sein -die hat ihre Kinder bestimmt sehr lieb!

Mit meinem Zeigefinger beginne ich das Brötchen, welches vor mir liegt, langsam abzutasten, vielleicht macht es ja Geräusche wenn ich draufdrücke, zum Beispiel ein Brummer, ein Quieken oder so was ähnliches

„Mimi, ist Cévs Onkel nicht da?“ hey, Joey ist aus dem Reich der Toten zurückgekehrt und muss nun wieder auf der Erde sein Leben fristen, ich bemitleide ihn, er wäre auch so gerne gestorben -ich beginne langsam eine tiefe seelische Verbindung zu ihm zu spüren. ommmmmmmmmm...

Inzwischen unten angekommen, lassen sich die zwei Verliebten, -ich hasse dieses Wort- neben mich und Taichi auf das Sofa fallen -auf ein Ei.

Ich sage lieber nichts, sonst werden sie noch böse mit mir oder tun Taichi etwas an, welcher es aus der Küche mitgebracht hat.

„Cév?“ wendet sich nun meine beste Freundin an ihren Novio-wie das hier ja so schön genannt wird

„dóndees....äh, nein, where is your tío.. uncle?“

„she is working“ nickt er uns zu.

Sie, will er uns nun die Wahrheit über seinen Onkel erzählen?

Was ist sein Onkel?

Haben die ihm im Gefängnis so weh getan das er nun eine sie ist?

Ich möchte nie in ein mexikanisches Gefängnis.

>Lieber Weihnachtsmann,

ich habe Angst in ein mexikanische Gefängnis zu kommen, weil ich ein Männchen bleiben möchte. Ich weiß du hast kein Ersatzteillager für männliche Körper, deshalb möchte ich dich bitten: sollte ich jemals ins Gefängnis kommen, schenk mir doch bitte vorher ein großes Messer! Danke!<

Ja, nachdem ich also Taichis Frühstück nicht dazu gebracht habe Geräusche von sich zu geben oder nach meinem Finger zu schnappen, Mimi sich nach einem sehr sehr lauten Schrei doch noch das Ei vom Hintern gewaschen hat, ich Taichi erklärt habe das man Eier kochen muss bevor man sie essen kann und Joey sich mit Lichtschutzfaktor 50 eingecremt hat, machen wir uns nun also auf zum Weg an den Strand.

Unseren Mägen zu liebe, haben wir beschlossen an einer der -angeblich, nach Niccy-Millionen von Strandbuden zu essen. Heute Abend werde ich weiter an Taichis Frühstück arbeiten und versuchen ihm Kunststücke beizubringen. Nachdem ich selbst einen Blick in die Küche geworfen habe, frage ich mich nun, wo Taichi noch so etwas unlebendiges und nicht ganz so ungenießbares hat herbekommen.

Wir finden eine Taccobude, auf dem Weg zum Strand, welche noch nicht ist überfüllt von rot-gebrannten, krebsartigen Gringos mit weißen Unterhemden und Birkenstock ist.

Das erste mal das ich leckeres Essen in Mexico bekommen.

Es gibt sogar einen „Nach-Hause-bring-Service“. Ich und Mimi notieren uns die Nummer, wir werden sie in einigen Wochen einmal von Japan aus kontaktieren. Als wir ihnen erklären wollen was wir vorhaben, nicken sie nur lächelnd; ich glaube sie haben keine Ahnung was wir ihnen erzählt haben.

Ich verbrenne mir die Füße auf dem restlichen Weg zum Strand, ich habe meine Schuhe aus Solidarität zu Taichi nicht angezogen, welcher seine vergessen hat und nicht als einziger Barfuß seinen Weg beschreiten wollte.

Ich finde dafür habe ich einen Wunsch bei ihm frei.

Er findet das leider nicht.

+TbC+